

LaurentiusBote

DAS EVANGELISCHE MAGAZIN
FÜR NIENHAGEN

JANUAR – MÄRZ 2019

Pilgern auf dem Jakobsweg

Regine und Günter Franke
aus Nienhagen sind in
diesem Sommer sieben
Wochen auf dem Pilgerweg
nach Santiago de Compostella
unterwegs gewesen

*Zeit für Freiräume schaffen
Wie Freiheit Lebenskraft verleiht...*

„Zur Freiheit befreit“

Nach den vielfältigen Feierlichkeiten und Angeboten zum 500. Reformationsjubiläum hat unser Landesbischof Ralf Meister ein Jahr der **Freiräume** angeregt. Zu häufig habe er bei Besuchen in Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen eine große Erschöpfung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter festgestellt. Der ständige Druck innovativ zu sein, neue Angebote zu kreieren und dabei die Effizienz zu steigern, lastet auf den hochmotivierten Freiwilligen, den Erzieherinnen in den Kindergärten, den Mitarbeitenden in der Verwaltung und den Diakonen und Pastorinnen und Pastoren.

Dabei ist das Phänomen Arbeitsverdichtung und Ermüdung keines, das allein in der Kirche zu beobachten ist. Der Soziologe Hartmut Rosa hat vor einigen Jahren mit seinem Buch „Beschleunigungsgesellschaft“ den Nerv der Zeit getroffen: Viele Menschen, so Rosa, leiden darunter, dass immer mehr von ihnen erwartet würde und Beruf, Familie und Freizeit keine Räume mehr für zweckfreies Tun ließen.

Was es bedeuten könnte, sich **Zeit für Freiräume** zu schaffen, soll darum auch unser Thema in dieser Ausgabe des Laurentiusboten sein. So macht sich Otmar Schulz in seinem geistlichen Wort Gedanken darüber, wie Freiheit Lebenskraft verleihen kann und stellt Horst Röver vor, der seit Jahrzehnten als Hobbykünstler viele Stunden an der Staffelei steht und sich so seinen Ausgleich zunächst zum Beruf und jetzt zum Alltag schafft. Elke Drewes-Schulz schreibt eine Meditation mit dem Titel „Ich bin so frei“ - und ich stelle mich einem Interview und berichte über meine Fahrradtour durch die USA.

Neben diesen Freiheitsthemen berichten wir im Laurentiusboten aber auch über das wunderbare „normale“ Leben in der Gemeinde. Bitte beachten sie besonders die Termine für das diesjährige „Benefizessen Laurentius kocht auf“, den neuen Projektchor sowie das Frauenfrühstück.

Ein gesegnetes neues Jahr im Namen des Redaktionsteams wünscht ihr

U. Schmidt-Ieffers



In dieser Ausgabe

GEMEINDELEBEN

- 04 **Alltagsstress vergessen**
Pilgern um den Kopf frei zu bekommen
- 07 **Klangreformation ist beendet**
St. Laurentius gewinnt
- 08 **Aktion**
Kirchenvorstand nimmt Arbeit auf
- 09 **Aus der Gemeinde**
Spanien 2018
- 11 **Fördermittel für Stiftung**
Weltgebetstag
Adieu Posaunenchor
- 10 **Aktionen & Anzeigen**

TERMINE

- 12 **Gottesdienstkalender**
- 13 **Gruppen und Kreise**

THEMA

- 14 **Kommunikation** Ich bin so frei! Von Elke Drewes-Schulz

AUF EIN WORT

- 16 **Bete und Lebe** Freiraum fürs Malen
- 18 **Kloster auf zwei Rädern** Auszeit nehmen

KREUZ UND QUER

- 20 **Freiräume erlaufen** v. Monika Hellbusch
- 23 **Freud und Leid**



06

Andacht

Otmar Schulz über das Verlangen nach Freiheit.



21

Suche Frieden

und ...

von Dieter Rathing

FRAGEZEICHEN

- 1 **Warum sollte nach der Französische Revolution die 10 Tage-Woche eingeführt werden?**
 - um die wirtschaftliche Produktion zu erhöhen
 - um das Dezimalsystem in der Zeitrechnung einzuführen
 - um den jüdisch-christlichen Wochenrhythmus abzuschaffen
- 2 **Wer sollte in der Bibel auch in den Genuss des Sonntags kommen?**
 - Tiere
 - Knechte und Mägde
 - Flüchtlinge in Israel
- 3 **Warum geriet Jesus immer wieder in Konflikte mit den Pharisäern?**
 - weil er fand, man könne auch am Sabbat Kranke heilen
 - weil er das Sabbatgebot abschaffen wollte
 - weil für ihn das Liebesgebot wichtiger war als alle 613 Gebote der Thora zusammen

UND GEWINNEN SIE
EINE VON DREI CD'S

Schreiben Sie die Lösung per Mail an: KG.Nienhagen@evlka.de oder geben Sie diese im Pfarrbüro ab.

Impressum

Herausgeber: Evangelisch-lutherische St. Laurentiusgemeinde
Dorfstraße 33, 29336 Nienhagen
Telefon: (0 51 44) 13 98
Fax: (0 51 44) 97 23 70
E-Mail: KG.Nienhagen@evlka.de
Web: www.laurentius-nienhagen.de
Pastorin Rena Seffers,
Pastor Uwe Schmidt-Seffers

Druck: Ströher Druck, Celle
Redaktion: Uwe Schmidt-Seffers (verantwortlich),
Elke Drewes-Schulz, Sven Gutzeit, Annika Lukas,
Otmar Schulz, Rena Seffers

Satz: Uwe Schmidt Seffers
Layout & Gestaltung: design@concept
Werbeagentur e.K. Nienhagen

Bei nicht namentlich gezeichneten Artikeln ist das Redaktionsteam Autor. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken und Fotos wird keine Gewähr übernommen.
Bitte beachten Sie die Anzeigen der Firmen, die den Laurentiusboten mit einer Spende unterstützen!

Auflage: 2650

Der Gemeindebrief erscheint in der Regel viermal im Jahr und wird allen Haushalten in Nienhagen kostenlos zugestellt. Damit erreicht der Gemeindebrief auch nicht-evangelische Haushalte. Bitte verstehen Sie ihn dann als nachbarlich freundlichen Gruß.

Spendenkonto:
Sparkasse Celle
IBAN: DE02 2575 0001 0000 0024 10
BIC: NOLADE21CEL

Verwendungszweck „Nienhagen“



Am dritten Adventswochenende haben 43 Pfadfinderinnen und Pfadfinder ihre Waldweihnacht gefeiert. Gemeinsames Essen, Schnitzeljagd und Singen bis in die Nacht – besonders für die Jüngsten war es ein Abenteuer.

„
Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber am siebenten Tag sollst Du keine Arbeit tun, auch nicht dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, dein Vieh, auch nicht dein Fremdling, der in deiner Stadt wohnt.

2. MOSE 20, 9F

“

Pilgerten die Menschen in früheren Zeiten fast ausschließlich aus religiösen Motiven, so wird heute auch gepilgert, ohne einer bestimmten Religion anzugehören: einfach, um den Alltagsstress zu vergessen und den Kopf freizubekommen. Und trotzdem: Egal, ob man sich nur eine Auszeit gönnen möchte oder einen Schicksalsschlag verarbeiten will – der Pilgerweg bleibt immer auch ein spiritueller Weg.

Pilgern ist kein typisches christliches Merkmal: In allen Weltreligionen ist die Pilgerreise eine besondere Beziehungspflege zwischen Gott und den Menschen. Reisende sind Suchende, die sich als Moslem, Jude, Hinduist, Buddhist oder Christ auf den Weg machen, um mit ihrem Gott Verbindung aufzunehmen.

Da die Tradition des Pilgerns in jeder Religion etwas anders gelagert ist, gibt es nicht die eine Entstehungsgeschichte des Pilgerns. Zurück geht der Pilgerbrauch aber immer auf eine Erfahrung, die gläubige Menschen gemacht haben: Auf bestimmten Wegen oder an bestimmten Orten spüren sie göttliche Kräfte.

Erst seit einigen Jahrzehnten ist das Pilgern in Europa von einer breiten Öffentlichkeit wiederentdeckt worden. Auch bei uns im Norden gibt es zahlreiche Pilgerwege wie den Weg von Loccum nach Volkenroda.

Quelle: www.planet-wissen.de





Alltagsstress vergessen

Nicht erst seit Hape Kerkelings Buch „Ich bin dann mal weg“ begeben sich viele Menschen auf eine Pilger-Reise

Foto: Uwe Schmidt-Seffers

Freiheit verleiht Kraft

Das Verlangen nach Freiheit durchzieht die Bibel - es lohnt sich, ihr auf den Fersen zu bleiben – findet Dr. Otmar Schulz

Ein junger Mann. Fit wie ein Turnschuh. Frei wie ein Vogel. Vielversprechend beruflich wie sportlich. Dann im Dezember 2010 eine tragische Wette bei „Wetten dass...“. Samuel Koch landet beim Salto über ein Auto auf dem Rücken, er ist querschnittsgelähmt vom Hals abwärts. Viele Male war der Sprung gelungen. **Nun das Unglück.** Von einer Sekunde auf die andere: Alle Aussichten dahin, vorbei die Freiheit. An den Rollstuhl gefesselt, auf Hilfe angewiesen. Doch Samuel behält seine Zuversicht, zeigt eine starke innere Freiheit, nachdem die äußere erheblich eingeschränkt ist. Vier Jahre nach dem Unfall besteht er die Schauspielprüfung in Hannover. Wird festes Mitglied im Ensemble des Staatstheaters Darmstadt. Er wirkt in Filmen mit, wird Schirmherr wohl-tätiger Stiftungen und heiratet 2016 die Schauspielerin Sarah Elena Timpe. Welch eine Lebenskraft verleiht solche innere Freiheit!

Die Erzählung von Israels Auszug aus der Knechtschaft in Ägypten ist die (!) Befreiungsgeschichte im **Leben dieses Volkes.** Groß gefeiert bis heute. Und für Jesus hat Freiheit einen überragenden Stellenwert. Er befreit Menschen von „bösen Geistern“, von Krankheiten, vom Ausgestoßensein aus der Gemeinschaft. Und er nimmt sich die Freiheit, das auch am Sabbat zu tun. Dabei ist Arbeit am Sabbat verboten. Er fühlt sich frei von Regeln und Gesetzen, wenn es um das Wohl seiner Mitmenschen geht. Der Apostel Paulus schließlich ruft die ersten Christen auf, nur ja an der Freiheit fest-zuhalten, „zu der uns Christus befreit hat“ (Gal. 5,1). Aber was ist Freiheit eigentlich? Die Suche nach einer



Foto: Uwe Schmidt-Seffers

”
Das
Verlangen
nach
Freiheit
durchzieht
die Bibel.

“

schlüssigen Erklärung zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte. Die „Alten Griechen“ suchten sie, die „Reformatoren“, die „Aufklärer“, die Französische Revolution („Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“), die „Existentialisten“ (Sartre, Camus u.a.), die Hirnforscher unserer Tage.

Freiheit lässt sich ebenso wenig fassen und beschreiben wie Gerechtigkeit. Beides erscheint wie ein großer Wunsch: Ach, gäbe es doch Freiheit! Ach, gäbe es doch Gerechtigkeit! Wir müssen uns zufrieden geben mit Gesetzen, die vom Ideal „Gerechtigkeit“ hergeleitet sind; mit kleinen Taten, die sich vom großen Ideal „Freiheit“ ableiten lassen. Dabei ist wichtig zu beachten, dass diese Taten nicht der negativen „Freiheit von“ entspringen (ich bin frei von der Sucht nach..., von Vorurteilen usw.), sondern der positiven „Freiheit zu“ (ich bin frei zur Nächstenliebe, zur verantwortlichem Denken und Leben usw.). Klar ist: „Meine Freiheit findet ihre Grenzen stets an der Freiheit des Andersdenkenden“ (Rosa Luxemburg).

So schwer es ist, es lohnt sich, der Freiheit auf den Fersen zu bleiben.

Klangreformation ist beendet

St. Laurentius gewinnt Fundraising-Preis der Landeskirche

NIENHAGEN. Ab sofort wird die Orgel in Nienhagen wieder den Gesang der Gemeinde begleiten. Nach einer dringend notwendig gewordenen Renovierung brachten gestern die Organisten Reinhold Brunotte, Michael Schwenke und Dorothea Peppler mit ihrem virtuoson Spiel das Instrument eindrucksvoll wieder zum Erklingen.

Weshalb die Sanierung notwendig war, erläutert Reinhold Brunotte, Orgelbeauftragter der Gemeinde: „Mehr als 50 Jahre hatte die Orgel ihren Dienst getan, aber leider hatte sich durch die Temperaturunterschiede zwischen der nicht beheizten Sakristei, die der Orgel

für die Luftansaugung diente, und dem warmen Kirchenraum Feuchtigkeit in den Pfeifen absetzen können und das hat dann leider zur Schimmelbildung geführt. 1.600 Pfeifen gilt es für den Organisten an dieser Orgel zu bedienen, die im Laufe der Jahre leider auch ihre Stabilität verloren hatten. Mit der erfolgten Renovierung sind die Schäden behoben, Pfeifen ausgetauscht und der Klang weicher und angenehmer gestaltet worden.“

Im Jahr 2015 beschloss der Kirchenvorstand, die Renovierung der Orgel in Angriff zu nehmen. Veranschlagt wurden von Sachverständigen 65.000 Euro, die aufzubringen werden müssten. Harald Schilbock, der

neue Kirchenvorstandsvorsitzende, war optimistisch, dass dies gelingen würde und gründete das Fundraising-Projekt „Klangreformation in Nienhagen – Frischer Wind für die Laurentiusorgel“. Für Tasten oder Register konnten Patenschaften übernommen werden. Da ließ sich auch der muslimische Teil der Nienhäger Bürger nicht lange bitten und übernahm eine Tastenpatenschaft. „Wir sind schließlich alle Kinder Abrahams“, erklären sie ihr Engagement. Dass das Projekt vonseiten der Landeskirche im Sommer 2018 mit dem Fundraising-Preis in der Kategorie „Konzept“ gewürdigt wurde, freute die Orga-



Foto: Uwe Schmidt-Seffers

nisatoren immens, zumal der Preis mit 3.333 Euro dotiert ist. Dieses Geld wird der Kirchenmusik in unserer Gemeinde zugutekommen“, freut sich Pastor Uwe Schmidt-Seffers.

Monika Wille, *Celle Heute*

Mitmachen, lernen und dann selbst Verantwortung übernehmen

Neue Pfadfindergruppe unter der Leitung von Janna Blume und Nele Burmann

Vor sieben Jahren hat Janna Blume (links im Bild) mit der Pfadfinderei in der Gruppe „Spechte“ begonnen. Nele ist als „Quereinsteigerin“ Anfang des Jahres direkt in die Teamrunde des Stammes aufgenommen worden. Jetzt eröffnen Janna und Nele eine eigene Gruppe für Kinder zwischen acht und Zehn Jahren. Anmeldungen sind im Pfarramt zu bekommen.



Foto: Uwe Schmidt-Seffers

Kirchenvorstand nimmt Arbeit auf

Rena Seffers über die erste Klausurtagung

Nachdem der neue Kirchenvorstand am 3. Juni 2018 feierlich im Gottesdienst eingeführt worden ist, hat für die zehn Frauen und Männer die Arbeit begonnen. Vieles muss neu organisiert werden: die Ausschüsse müssen neu besetzt werden, die Aufgaben im Gottesdienst kennengelernt, die Abläufe kirchlicher Verwaltung nach und nach durchschaut und natürlich Entscheidungen

getroffen werden. Zwar kann noch nicht alles innerhalb weniger Monate „rund laufen“, aber ein ausgesprochen guter Anfang ist gemacht! Anfang November ist der gesamte Kirchenvorstand für ein Wochenende in das Lutherheim nach Springe zu seiner ersten Klausurtagung gereist. Es war ein rundum gelungenes und schönes Wochenende – angefangen vom Haus und dem leckeren Es-

sen, über das vertrauensvolle und sehr offene Miteinander bis zu den konkreten Arbeitsschritten, die in Angriff genommen werden sollen. Ein großer Dank an alle – besonders an unseren neuen Vorsitzenden Harald Schilbock, der souverän nicht nur durch das Wochenende, sondern auch durch die monatlichen Sitzungen führt. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!



Foto: St. Laurentius

Nach 25 Jahren möchte sich das Flohmarktteam der Sankt Laurentiusgemeinde von Ihnen verabschieden. Wir blicken mit Freude auf erfolgreiche Jahre zurück. Aus dem Erlös der Cafeteria konnten wir viele Vereine und Institutionen unterstützen, dazu gehörten zum Beispiel unsere Kirchengemeinde, Pfadfinder, Kindergärten, Grundschule, Jugendzentrum, Bürgerladen, Blue Diamonds, Naturkontaktstation, um nur einige zu nennen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Ausstellern, Kaffeegästen und Käufern, die dieses mit uns ermöglicht haben. Wir wünschen Ihnen alles Gute.

Das Flohmarktteam

Dankeschön!

Es war ein echtes Erfolgsmodell, der Flohmarkt in der Grundschule! Einmal im Frühjahr und einmal im Herbst hat das Team über 25 Jahre lang dieses Projekt aufrechterhalten: gut organisiert, die Planung und Durchführung immer wieder optimiert.

Profitiert haben die Eltern, die Geldbeutel, die Umwelt und viele Gruppen und Institutionen in Nienhagen, denen der Erlös zugute kam.

Profitiert hat sicher auch das Organisationsteam selbst, denn gemeinsam an einer guten Sache zu arbeiten macht ja auch Spaß!

Für dieses jahrzehntelanges Engagement des Flohmarktteams sagt der Kirchenvorstand ganz herzlich: Dankeschön!



Spanien 2018

Dieses Jahr sollte die Freizeit nach Spanien gehen, genauer gesagt nach Pineda de mar! Und dann ging es auch schon los, Ende Juli stand eine Gruppe, aufgeregter und vorfreudiger Jugendlicher und Teamer, mit Sack und Pack vor dem Laurentiushaus und wartete sehnsüchtig auf den Reisebus. Von dort aus ging es dann 23 Stunden mit ein paar Pausen, auf dem direkten Weg nach Pineda de Mar. Schon im Bus wurden Freundschaften geknüpft und zahlreiche Spiele zum Zeitvertreib gespielt.

Dort angekommen nahmen wir unser Camp ein, teilten die Zelte ein, erkundeten die Gegend und hatten Glück, denn der Campingplatz lag direkt am Strand, welcher wunderschön war.

Die ersten Tage verbrachten wir damit, uns besser kennen zu lernen und uns an das Campingleben zu gewöhnen, sowie an die allseits bekannte spanische Hitze! Wir lebten uns schnell ein und genossen das tolle Wetter in vollen Zügen.

Der erste Ausflug ging dann auch schon nach Barcelona. Mit einem 15 minütigen Fußmarsch war der Bahnhof erreicht, von welchem es eine Stunde nach Barcelona ging. Die Zugfahrt war jedoch auch schnell vorüber, denn es wurde sehr viel gelacht. Dort angekommen, durften wir uns in

Gruppen zusammen tun und die Stadt auf eigene Faust erkunden. Nach ein paar Geschäften mehr und etwas Geld weniger, ging es dann an das Stadtbesichtigen, denn Barcelona hat echt viel zu bieten. Es wurden tolle Fotos geschossen und lachend und singend alles erkundet, was man zu Fuß erreichte. Danach ging es auch schon wieder müde und kaputt zurück in das Camp.

Die nächsten Tage verbrachten wir am Strand, wo sich der eine oder andere einen „leichten“ Sonnenbrand holte, denn die Sonne brannte den ganzen Tag. An

machen Tagen gab es Angebote wie Watterpolo, Singen, Kochen oder auch Fotos machen. Abends wurde viel getanzt, sowie Mottopartys gefeiert, da wurden selbst die Nachbarcamps neidisch.

Was jedoch jeden Tag gleich war, waren die Abendandachten bei denen wir uns, als es schon dunkel war, an den Strand setzten, um gemeinsam Lieder zu singen und uns eine kleine Andacht der Teamer anzuhören. Diesen Teil des Abends genossen wir immer besonders, da man noch einmal über das am Tag Erlebte nachdenken konnte und bei dem schwachen Licht des Mondes entspannen konnte.

Nach vielen wunderschönen Tagen mit neuen und alten Freunden, neigte sich die Freizeit auch schon dem Ende zu. Der letzte Abend war etwas ganz besonderes, der Galaabend! Sven, der uns schon die ganzen 2 Wochen wundervoll und sehr lecker bekocht hatte, zeigte all seine Kochkünste bei einem 3 gängigen Menü!

Am nächsten Tag wurde jedoch auch schon wieder gepackt und das Camp verlassen und die 23 stündige Rückfahrt begann. Und so gingen Zwei wundervolle Wochen Sommerurlaub mit einer tollen Gruppe zu Ende, in denen man viele neue Erfahrungen, sowie Freundschaften geschlossen hatte!

Sarah Wanke

Der Vorstand

Auf die gemeinsame Arbeit freuen sich:

Dr. Maren Ahrenshop
 Susanne Baxmann-Klawon
 Antje Blankenburg
 Swen-Oliver Friedebold
 Jasmin Klages
 Jens Laukmichel
 Ida Müller
 Christian Quack
 Harald Schilbock
 Maya Tsantilis
 Rena Seffers
 Uwe Schmidt-Seffers

Die Sitzungen des Kirchenvorstandes finden in der Regel am 2. Dienstag im Monat um 19.30 Uhr im Laurentiushaus statt. Die Sitzungen sind öffentlich.

An den Sitzungen des Kirchenvorstandes nehmen auch Diakon Sven Gutzeit und eine Vertreterin des Gemeindebeirates, sowie die Leiterin der Kindertagesstätte teil.

Laurentius

Kirche, Küche & Kultur kocht auf



**Benefiz-
veranstaltung**
der Stiftung St. Laurentius

**Freitag, 29. März und
Samstag, 30. März 2019**

Einlass ab 19.00 Uhr, Beginn 19.30 Uhr
in der Laurentiuskirche Nienhagen

Karten für 50 Euro pro Person bei Skribo Müller erhältlich
St. Laurentius, Dorfstraße 33, 29336 Nienhagen, Tel 05144 1398, kg.nienhagen@evlka.de



Gesundheit und Harmonie

oliven apotheke

**IHRE OLIVEN APOTHEKE –
FÜR SIE VOR ORT.**

Oliven Apotheke Nienhagen
Herzogin-Agnes-Platz 7 · 29336 Nienhagen
Tel. 0 51 44 - 49 53 53
Mo. – Fr. 8.00 – 18.30 Uhr · Sa. 8.30 – 13.00 Uhr



Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



AGENTUR FÜR GESTALTUNG & WERBUNG

www.csgrafik.de

Wir ♥ Lebensmittel.



Müller

...ein starkes Team!

Nienhagen



Naturheilpraxis
Heike Höflich
Heilpraktikerin und Kräuterfachwirtin

Dorfstraße 47 · 29336 Nienhagen · Tel.: 05144/494706
E-mail: nhp-hoeflich@onlinehome.de

Restaurant

Jahnstuben

Nienhagen

KROATISCHE SPEZIALITÄTEN

Jahnring 13 · Nienhagen · Tel. 0 51 44 / 31 11
www.jahnstuben-nienhagen.de

VGH Vertretung Tobias Meynberg

Meisenring 37 29336 Nienhagen
Tel. 05144 92020 Fax 92021
tobias.meynberg@vgh.de

fair versichert
VGH



**Seniorenresidenz
Herzogin Agnes**

Herzogin Agnes Platz 4, 29336 Nienhagen bei Celle
Tel. 05144 49 04 8-0
www.seniorenresidenz-herzogin-agnes.de

Wir sorgen für das Leben im Alter








„Kommt, alles ist bereit!“

Weltgebetstag am 1. März 2019 aus Slowenien

Mit der Bibelstelle aus Lukas 14 laden die slowenischen Frauen ein zum Weltgebetstag. Ihr Gottesdienst entführt uns in das Naturparadies zwischen Alpen und Adria, Slowenien. Und er bietet Raum für alle. Es ist noch Platz – besonders für all jene Menschen, die sonst ausgegrenzt werden.

Der Weltgebetstag ist in Slowenien noch sehr jung. Erst seit 2003 gibt es ein landesweit engagiertes Vorbereitungs-Team. „Kommt, alles ist bereit“ unter diesem Motto geht es im Jahr 2019 besonders um Unterstützung dafür, dass Frauen weltweit „mit am Tisch sitzen können“. Deshalb unterstützt die Weltgebetstagsbewegung aus Deutschland Menschenrechtsarbeit in Kolumbien, Bildung für Flüchtlingskinder im Libanon, einen Verein von Roma-Frauen in Slowenien und viele weitere Partnerinnen in Afrika, Asien, Europa und Lateinamerika. Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen in mehr als 120 Ländern der Erde für den Weltgebetstag. Seit über 100 Jahren macht die Bewegung sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft.



Quelle: www.weltgebetstag.de

Adieu Posaunenchor

Im Jahr 1888 gründete sich im Kirchspiel Nienhagen ein erster Posaunenchor, der mit Unterbrechungen in den Kriegszeiten über 130 Jahre lang unzählige Gottesdienste der Laurentiusgemeinde bereicherte. Nachdem Horst Baron nach 37 Jahren im Januar 2006 die Leitung des Chores an Stefan Bünsow weitergegeben hatte, wurde diese Arbeit auf hohem Niveau weitergeführt. Sechs Männer und eine Frau trafen sich regelmäßig donnerstags im Laurentiushaus zu den Übungsabenden und waren vor allem bei besonderen Gottesdiensten dabei: Hachegottesdienste, Himmelfahrt, Weihnachten und Konfirmationen gewannen durch ihre musikalische Begleitung ein besonderes und festliches Gepräge. Nun spielt der Posaunenchor am Heiligabend zum letzten Mal, bevor er im Gottesdienst am 27. Januar 2019 um 10.00 Uhr verabschiedet wird. Mit Bedauern und großem Respekt vor dem jahrzehntelangen Engagement seiner Mitglieder bedankt sich der Kirchenvorstand sehr herzlich beim Chorleiter Stefan Bünsow und den Musikern Axel, Björn, Jochen und Olaf Bünsow, Rolf Halm und Elke Volk!

Ein Team katholischer und evangelischer Frauen aus Nienhagen lädt ein zum ökumenischen Gottesdienst am Freitag, 1. März 2019 um 18.00 Uhr in die Laurentiuskirche.

Fördermittel für Stiftung

Bonifizierung der Landeskirche
AUS 3 MACH 4



EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS 

Bis zum 30. Juni 2019 werden alle Zustiftungen bis zu einer Gesamtsumme von 120.000 Euro im Verhältnis von 3:1 von unserer Hannoverschen Landeskirche gefördert. Durch eine großzügige Zustiftung von Jürgen Winter, Winter-Finzen, erhalten wir so von unserer Landeskirche eine Bonifizierung in Höhe von 1000 Euro. In Zeiten niedriger Zinsen freuen wir uns darüber, dass unsere Landeskirche auch die Anstrengung unserer Stiftung St. Laurentius zum Erhalt und zur Verbesserung des Gemeindelebens und der sozialdiakonischen Aktivitäten fördert

Gottesdienste 2019

JANUAR

Sonntag, 6.1. (Epiphania)
10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 13.1. (1. Sonntag nach Epiphania)
10.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 20.1. (2. So. nach Epiphania)
10.00 Uhr Gottesdienst
11.15 Uhr Taufgottesdienst

Sonntag, 27.1. (Letzter So. nach Epiphania)
10.00 Uhr Gottesdienst
mit Verabschiedung des Posaunenchores

FEBRUAR

Sonntag, 3.2. (5. So. vor der Passionszeit)
10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 10.2. (4. So. vor der Passionszeit)
10.00 Uhr Gottesdienst und Taufen mit dem Projektchor

Sonntag, 17.2. (Septuagesimae)
10.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 24.2. (Sexagesimae)
10.00 Uhr Gottesdienst
mit anschließender Gemeindeversammlung

MÄRZ

Sonntag, 3.3. (Estomihi)
10.00 Uhr Familiengottesdienst

Sonntag, 10.3. (Invokavit)
10.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 17.3. (Reminiszeren)
10.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 24.3. (Okuli)
10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen

Sonntag, 31.3. (Lätare)
18.00 Uhr Gottesdienst

In der Qualivita-Seniorenresidenz sowie in der Seniorenresidenz Herzogin-Agnes finden donnerstags um 10.00 Uhr Andachten statt.

Kinderkirche erleben



JANUAR

Sonntag, 20.1. (2. So. nach Epiphania)
10.00 Uhr Kinderkirche

FEBRUAR

Sonntag, 17.2. (Septuagesimae)
10.00 Uhr Kinderkirche

Freitag, 22.2.
16.30 Uhr Kleine Kinderkirche

MÄRZ

Sonntag, 17.3. (Reminiszeren)
10.00 Uhr Kinderkirche

Freitag, 22.3.
16.30 Uhr Kleine Kinderkirche

In der Evangelischen Kindertagesstätte St. Laurentius finden vierzehntägig am Freitag um 10.00 Uhr Andachten statt. Eltern sind dazu herzlich eingeladen!

Andachten vor Schulbeginn finden in der Grundschule statt: mittwochs um 7.35 Uhr – alle vierzehn Tage.

”

Und Jesus sprach zu seinen Jüngern: Geht ihr auch an eine einsame Stätte und ruht ein wenig.

Markus 6, 32

“

Gemeinsam Kirche erleben!

Gruppen und Kreise im Laurentiushaus

VERBAND CHRISTLICHER PFADFINDER-/INNEN (VCP)

Kontakt: Paul Seffers, Tel.: 13 98

KINDERGRUPPEN

Die Fledermäuse für Kinder
dienstags 16.00 - 17.30 Uhr

Die Wildkatzen für Kinder
donnerstags 16.30 - 18.00 Uhr

Kontakt: Sven Gutzeit, Tel.: 6 98 95 35

HANDARBEITSKREIS

Mittwochs (außer dem 2. d. Monats)
Kontakt: Waltraud Zeppei, Tel.: 26 26

FRÜHSTÜCKSRUNDE

letzter Dienstag im Monat von
8.30 - 10.00 Uhr

Kontakt: Pfarramt, Tel.: 13 98

VORBEREITUNGSKREIS „KINDERKIRCHE“

Kontakt: Manuela Hellbusch,
Tel.: 56 06 06

BIBEL-GESPRÄCHSKREIS

Einmal im Monat, 20.00 Uhr
Bitte bei Pastor Uwe Schmidt-Seffers nachfragen, Tel. 13 98

SENIORKREIS FRÖHLICHE RUNDE“

Jeweils am 2. und letzten Montag im
Monat um 14.00 Uhr

Kontakt: Anita Kautz, Tel.: 29 24

FRAUENGRUPPE

1. Donnerstag im Monat, 18.00 Uhr
Kontakt: Christa Bockstette, Tel.: 48 92

MÄNNERGRUPPE

Kontakt: Harald Schilbock, Tel.: 13 98

BIBELTEXTE ZUM ANFASSEN

3. Montag im Monat um 19 Uhr
Kontakt: Elke Reuter, Tel.: 17 01

JUGENDKANTOREI ST. LAURENTIUS

Kinder ab 11 Jahre,
Dienstag 16.35 - 18.00 Uhr mit
Oliver Krause, Tel.: 4 93 32 60

BESUCHSDIENSTKREIS „FREUNDLICHE BRÜCKE“

Immer am letzten Dienstag im
Quartal um 15.00 Uhr, Kontakt:
Pastorin Rena Seffers, Tel.: 13 98

TAFEL-GRUPPE

Ausgabe: montags ab 12.00 Uhr
Kontakt: Rosi Mikolaiczak, Tel.: 48 61

GRUPPE DER PSYCHOSOZIALEN BERATUNGSSTELLE

des Kirchenkreises: Freitagvormittag
Tel.: (0 51 41) 9 09 03 50

KOCHGRUPPE „WER IS(S)T SCHON GERN ALLEIN?“

Alle 14 Tage dienstags
Kontakt: Anne Richter, Tel. 49 55 60

Gemeindesekretärin

Britta Disselhoff
Telefon: (0 51 44) 13 98

Küsterin

Corina Masuck
Telefon: (0 51 44) 13 98

Evangelische Kindertagesstätte

Gabriele Konkoly
Telefon: (0 51 44) 45 35

Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Harald Schilbock, Rapsfeld 3
Telefon: (0 51 44) 97 10 95

Diakon

Sven Gutzeit
Telefon: (0 51 44) 6 98 95 35

Pastorin

Rena Seffers
Telefon: (0 51 44) 13 98

Pastor

Uwe Schmidt-Seffers
Telefon: (0 51 44) 13 98

Vorsitzende des Gemeindebeirates

Ruth Timme
Telefon: (0 51 44) 5 66 99

Manuela Kohleb

Telefon: (0 51 44) 55 33

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Dienstag von 9.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag von 15.00 – 18.00 Uhr

Die Pastoren stehen nach Absprache
jederzeit für seelsorgerliche Gespräche
zur Verfügung.

Stiftung St. Laurentius Nienhagen

Zukunft stiften

Das Kuratorium der Stiftung

Ewald Richter (Vorsitzender)

Klosterhof 5a, 29336 Nienhagen
Telefon: (0 51 44) 49 55 60

Anette Hauschildt

Herrmann-Röper-Ring 15,
29336 Nienhagen
Telefon: (0 51 44) 49 02 74

Fritz Rainer Haut (stellv. Vorsitzender)

Ackernstraße 16, 29336 Nienhagen
Telefon: (0 51 44) 16 94

Prof. Dr. Gunter A. Pilz

Turmstraße 21, 29336 Nienhagen
Telefon: (0 51 44) 9 26 44

Wolfgang Spohn

Drosselweg 16, 29336 Nienhagen
Telefon: (0 51 44) 17 83

Assoziiertes Mitglied im



Wir sind für Sie da!

Ich bin so frei!

von Pn. i. R. Elke Drewes-Schulz

Ein katholischer Pfarrer, ein evangelischer Pastor streiten sich über den Beginn des Lebens. Der Pfarrer behauptet, das Leben beginne bereits mit der Zeugung. Sein evangelischer Kollege meint, dass der Zeitpunkt der Geburt für den Beginn des Lebens entscheidend sei. „Was für ein Unsinn“, mischt sich ein Rabbi ein: „Das Leben beginnt, wenn die Kinder aus dem Haus sind und der Hund tot ist.“

So erzählt es eine Anekdote.

Der Rabbi ist mir sympathisch. Vor allem, weil er seine Kollegen von ihren wissenschaftlichen Höhenflügen wieder runterholt auf die Erde, hinein in jedermanns Alltagswelt. Da ist das Leben weit mehr als eine biologische Größe, mehr als bloßes Existieren. Da geht es um ... Ja, worum eigentlich?

Voller Sehnsucht schaut so manche und so mancher während seines Berufslebens auf die Zeit der Rente. Berufliche und familiäre Pflichten können einen zeitweise so unter Beschlag nehmen, dass man das Gefühl hat, zu wenig Zeit für sich zu haben und für das, wofür das Herz schlägt oder was man schon immer mal machen wollte.

Ich kenne das sehr gut aus meiner aktiven Zeit. Oft hatte ich Sorge, dass bei aller Arbeit meine Kinder und Freundschaften zu kurz kommen. Ganz zu schweigen vom Garten, der verkommt und von der Arbeit, die im Haus liegen bleibt.

Vielen geht es so. Und viele zählen immer mal wieder die Jahre und Monate, bis endlich der lang ersehnte Ruhestand da ist. Die erste Zeit genießen die meisten: Endlich lange ausschlafen und ausschließlich persönlichen Interessen und Hobbies nachgehen. Sie kommen sich vor wie in einem Urlaub, der nicht enden will. Doch das Gefühl hält nicht ewig. Irgendwann kommt für viele der Zeitpunkt, wo sie nicht mehr wissen, womit sie den entstandenen Freiraum sinnvoll füllen sollen.

Die herrliche Film-Komödie „Pappa ante portas“ von Lorient präsentiert auf humorvolle Weise ein ernstes Problem: Womit beschäftige ich mich, wenn die beruflichen Verpflichtungen wegfallen? In dem Film kommt der frisch gebackene Rentner mit dem plötzlich entstandenen Freiraum in seinem Leben überhaupt nicht

klar. Sein nun nicht mehr gefragtes organisatorisches Talent wendet er - sehr zum Leidwesen seiner Familie - auf den eigenen Haushalt an. So bestellt er z.B. palettenweise Senf – unglaublich günstig, aber kaum in den nächsten 10 Jahren aufzubrauchen.

Der Film übertreibt zwar maßlos, zeigt aber auch ein weit verbreitetes Problem auf: Mit dem Wegfall der Arbeit hat der Alltag seine klaren Inhalte und seine Struktur verloren. Es fehlt so eine Art Geländer, wo man festen Halt findet und weiß, wo es lang gehen soll. Freie Zeit wird dann nicht mehr als Freiraum, sondern als unerträgliche Leere empfunden. Früher hat man „funktioniert“ und getan, was andere von einem erwartet haben. Die Frage „Was ist mir wichtig?“ hatte da wenig und bei Lorient's Ruheständler gar keinen Platz.

*Und dabei ist es ein unglaubliches Privileg,
endlich genug Freiraum zu haben,
selbstbestimmt zu leben und sich mit
dem zu beschäftigen, was einem am Herzen
liegt und wofür es sich zu leben lohnt.*

Ich bin der festen Überzeugung, dass der beste Schutz vor Isolation und dem Gefühl der Leere das Bemühen ist, am Leben anderer teilzuhaben. Das Wort „Bemühen“ verrät, dass der Erfolg sich nicht ohne Anstrengung einstellt. Da muss ich mir bisweilen selbst einen Schubs zu geben und aktiv werden, um herauszufinden, was ich machen möchte: Welche Kontakte möchte ich knüpfen oder auch wiederbeleben? Was interessiert mich? Welche Talente habe ich, die ich auch zum Wohle anderer einsetzen könnte?

Ich bin der festen Überzeugung, dass sich die Mühe lohnt. Ein zufriedenes Leben ist immer ein Leben mit anderen und für andere – ganz im Sinne des wichtigsten Gebotes, das wir Christen haben:

*„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!“ Im
Grunde ist es mehr als ein Gebot. Es ist eine
Lebensweisheit.*



Foto: Uwe Schmidt-Seffers

Elke Drewes-Schulz neben der
Skulptur der Pilger



Freiraum fürs Malen

„Erst im ‚Freiraum‘ einer nunmehr 30-jährigen Ruhezeit habe ich viele Bilder gemalt“, sagt Horst Röver, Diplom-Bergingenieur i.R. (Jg. 1930), auf die Frage, wann die meisten seiner Bilder entstanden sind. Röver ist Mitglied unserer Kirchengemeinde und zuverlässiger Besucher der Gottesdienste. Sein Hobby ist das Malen. Ein solches Hobby im Alter ist für ihn wie ein Geschenk.

„Eigentlich habe ich mich mein ganzes Lebens lang mit Zeichnen und Malen beschäftigt“, sagt Röver auf die Frage, wann er mit dem Malen begonnen habe. „Sicher auch angeregt von meinem Onkel Gerd van Eck, Paris, einem namhaften Maler, von dem zwei Bilder im Louvre hängen.“ Auch sein Bruder habe ihn beeinflusst, der als Kunstpädagoge in Goslar arbeitete und in einer eigenen Galerie seine Werke ausstellte.

In seiner Jugend hat Röver vorwiegend Tuschezeichnungen angefertigt. Zum Abitur hat er eine „Rötzelzeichnung“ – also

eine Arbeit mit roten Mineralfarben - vom Portal des Wolfenbütteler Schlosses angefertigt, die mit „sehr gut“ bewertet wurde. Während des Studiums und im Berufsleben blieb fürs Malen keine Zeit. Erst im Ruhestand konnte er sich intensiver seinem Hobby widmen. L-Bote: „Was bringt Ihnen die künstlerische Arbeit?“

Röver: „Beim künstlerischen Arbeiten empfinde ich große Zufriedenheit, Ausgeglichenheit und Freude über jedes gelungene Bild. Das ist mein Anreiz, obwohl ich Autodidakt ohne Ausbildung bin.“

L-Bote: „Woher nehmen Sie Ihre Ideen?“ Röver: „Die meisten Bilder habe ich selbst entworfen, aber ein besonderer Reiz liegt auch darin, große Künstler wie van Gogh, Picasso, Marc oder Nolde zu kopieren, und Freude und Genugtuung kommen auf, wenn ich in etwa deren Malweise wiedergeben kann.“

(Mit Horst Röver sprach Otmar Schulz)

Foto: Uwe Schmidt-Seffers

Kloster auf zwei Rädern

Uwe Schmidt-Seffers nimmt sich eine Auszeit und erfüllt sich einen Traum



Interview mit Otmar Schulz und Uwe Schmidt-Seffers – Wenn Träume wahr werden ...

Vorbemerkung:

Uwe Schmidt-Seffers, unser Pastor, hatte im vergangenen Jahr nahezu alle Aufgaben des plötzlich verstorbenen Celler Superintendents übernommen. Dazu kamen die „normalen“ Aufgaben in der eigenen Gemeinde. Auch wenn ihm seine Frau, unser Diakon und andere nette Menschen viele Aufgaben abgenommen haben, hat er in der Regel 12 bis 14 Stunden am Tag gearbeitet. Mit anderen Worten: Uwe Schmidt-Seffers hatte sich eine Auszeit, einen besonderen „Freiraum“, ganz sicher verdient. Besonders war die Art, wie er diesen „Freiraum“ gefüllt hat. Das interessiert viele unserer Gemeindeglieder, darum dieses Interview.

Wieso bist Du ausgerechnet auf die USA als „Ort der Einkehr und Entspannung“ gekommen?

Die TransAm Route vom Atlantik zum

Pazifik, auf der ich gefahren bin, führt durch die ländlichen Regionen der USA und bietet garantiert einsame Gegenden, endlose Straßen und weite Horizonte, das hat mich gereizt. Daneben wollte ich aber gerne wieder einmal Englisch sprechen und mir ein eigenes Bild von Trump-Amerika machen. Insofern war Amerika für mich Land der Einkehr und zugleich großer Neugierde.

Welches Gefühl hattest Du, als Du los geflogen bist?

Ich hatte schon ein schlechtes Gewissen, dass ich mir diesen Freiraum nehme und meine Frau und Kollegin mit der Arbeit und der besonderen Betreuung für unsere Tochter allein zurücklasse. Und daneben war es ja nicht ausgemacht, wie es mir in diesen Wochen ergehen würde. Wenn ich ehrlich bin, habe ich mich vor diesen Wochen auch ein wenig geängstigt ...

Wie lange bist Du in den Staaten gewesen? Wieviel Kilometer hast Du mit dem Fahrrad zurückgelegt?

Die Fahrt von Küste zu Küste hat 59 Tage gedauert. Dabei habe ich 6785 km zurückgelegt.

Von wo nach wo bist Du geradelt? Hattest Du das Fahrrad im Flieger mitgenommen?

Ich bin in der Hauptstadt Washington gestartet und dann durch Virginia, Kentucky, Missouri, Illinois, Kansas, Colorado, Wyoming, Montana, Idaho, Oregon und schließlich den Bundesstaat Washington nach Seattle gefahren. Sein Fahrrad kann man ohne Probleme im Flugzeug mitnehmen, das ist mit 75 Euro auch nicht teuer. Für den Rücktransfer des Rades musste ich übrigens nichts bezahlen, weil die Mitarbeiterin der Airline, wie sie mir erzählte, in Hamburg geboren sei. Sie hat sich einfach gefreut, wieder einmal etwas deutsch zu sprechen.

Wie müssen wir uns Deinen Tag da drüben vorstellen? Wo hast Du übernachtet? Geessen? Geduscht? Erzähl doch bitte mal...

So eine Fern-Radwanderung mit einem begrenzten Zeitbudget kann man sich auch als eine Art „Arbeit“ vorstellen. Der Wecker hat in der Regel um 4 Uhr oder 5 Uhr morgens geklingelt. Ich wollte gerne vor Sonnenaufgang einige Meilen zurückgelegt haben, denn tagsüber ist das Thermometer oft auf über 40 Grad Celsius gestiegen. In den Rocky Mountains war das Aufstehen bei Temperaturen knapp unter den Gefrierpunkt nicht immer angenehm, das kannst Du Dir denken. Geschlafen habe ich in Kirchen, die für Radfahrer oft geöffnet sind, in Feuerwehrhäusern und städtischen Parks, in Nationalparks und einige Male auch bei Menschen, die mich von der Straße „aufgepfückt“ und mir ein Bett in ihrem Haus angeboten haben. Ein Gefängnis in Farmington

war auch dabei, allerdings ein Gefängnis, das man für Radfahrer umgebaut hat.

Die Amerikaner habe ich als wirklich sehr, sehr freundlich erlebt. Wenn ich länger unterwegs war, zwischen 160 und 200 km am Tag, habe ich mir gelegentlich schon einmal ein Motel gegönnt, einfach um in der Nacht abzukühlen, die Wäsche zu waschen oder bei einem aufziehenden Tornado in Kansas eine sichere Unterkunft zu haben. Und einmal, das war mein Traum, habe ich am Pazifikstrand geschlafen, den offenen Himmel über mir. Geessen habe ich eher wenig, weil ich schon nach einer Woche „Hashed Brown Potatoes“ (Frittierte Kartoffelschnitzel) mit Rührei und Bacon nicht mehr sehen konnte. Bananen, Müsliriegel und pampiges Weißbrot mit Erdnussbutter und Marmelade waren die tägliche Grundausstattung und viele Liter Gatorade, Powerade und ähnliche elektrolythaltige Getränke. Der kulinarische Höhepunkt waren übrigens die Käsespätzle im Bayerischen Hof in Missoula/ Montana, zubereitet von Jürgen aus Köln!

Wie rücksichtsvoll verhalten sich die anderen Verkehrsteilnehmer gegenüber Radfahrern? Gibt es Radwege?

Nein, Fahrradwege gibt es nicht (mit Ausnahme der großen Städte wie Washington, Portland oder Seattle), man fährt auf den mehr oder weniger breiten Seitenstreifen der Highways oder Landstraßen. Da ist natürlich vorsichtiges Fahren angesagt, gerade in Kentucky, wo viele große Kohletrucks unterwegs sind oder riesige LKWs mit Mähreschern in Kansas. In der Regel sind die amerikanischen Autofahrer aber rücksichtsvoller als die deutschen.

Bist Du „normalen“ US-Bürger/innen begegnet? Welche Erfahrungen hast Du mit den Menschen gemacht? Was hast du erfahren über die Verhältnisse?

Trotz der vielen einsamen Stunden auf dem



Rad habe ich mich mit vielen Menschen gerade über die politische Situation unterhalten, zum Beispiel mit der Bürgermeisterin einer kleinen Stadt, einem Direktor eines Krankenhauses, einem Unternehmer und Trump-Fan, mit Menschen, die ich in den Restaurants oder einfach auf der Straße getroffen habe. Ich konnte ja als „Fremder“ ganz naiv meine Fragen stellen – und die Menschen haben offen geantwortet. Mein Fazit: Die USA sind ein in vielfacher Hinsicht erschreckend tief gespaltenes Land. Manche sprechen sogar von einem „kalten Bürgerkrieg“. Präsident Trump tut alles dafür, die Gräben zwischen den Menschen zu vertiefen. Wenn du die Nachrichten von Fox News und CNN siehst, meinst du, es sei von zwei verschiedenen Ländern die Rede. Wir Europäer müssen uns wirklich Sorgen machen, wohin dieses Land steuert.

Hast Du Kontakt zu Kirchen und ihren Vertreter/innen gehabt?

Die amerikanischen Freikirchen im sogenannten Bibel-Belt stehen nach wie vor für einen ganz unkritischen Patriotismus. Es wird zum Gebet für die „Helden an der Front“ aufgerufen und für die „Opfer der Soldaten“ gedankt. Auf dem Hintergrund unserer deutschen Ge-

schichte ist das mehr als befremdlich, aber auf dem Hintergrund der amerikanischen Geschichte vielleicht verständlich: Für evangelikale Christen, deren Vorfahren ja oft aus Europa stammen und von dort vertrieben wurden, ist Amerika noch immer das „Gelobte Land“. Das „America first“ eines Donald Trump passt dann genau zu dieser Gedankenwelt. Allerdings gibt es in den Städten auch ganz liberale Gemeinden, die sich für Obdachlose einsetzen und offen sind für Menschen gleich welcher Hautfarbe. Hier wird die Bibel nicht wörtlich genommen, wie es die Evangelikalen tun, sondern als Glaubensdokument geschätzt, das zeitgemäß interpretiert werden will.

Wie sieht das Gefälle Stadt-Land, reich-arm aus?

Obwohl mir durch eigene Anschauung die ländliche Situation in den USA nicht ganz unbekannt war, hat mich die Armut in den Appalachen und in Kentucky wirklich erschreckt. Immer wieder bin ich durch halbe „Geisterstädte“ gefahren: verlassene Geschäfte, heruntergekommene Häuser, betrunkenen Menschen frühmorgens auf der Straße, herumstreunende Hunde. Nicht ohne Grund nennt man diese Regionen und die Staaten

im Mittleren Westen „Fly-over-states“, also Staaten, über die man nur hinüberfliegen sollte. Aber auch in Portland und Seattle, leben unzählige Menschen auf der Straße. Ich habe beim Anblick dieser Verhältnisse gedacht: Hoffentlich sind wir so klug, dass wir etwas gegen das Auseinanderklaffen von arm und reich bei uns tun, damit wir keine amerikanischen Verhältnisse bekommen.

Wolltest Du Dir mit Deiner Tour eigentlich selbst etwas beweisen?

Geradeheraus: Ja, das wollte ich. Anstelle eines Studienseesters an der Universität (im Laufe der Berufstätigkeit können Pastoren ein- bis zweimal diese dreimonatige Auszeit für ein Auffrischungssemester nehmen) hat mir unsere Kirche grünes Licht für das Projekt „Kloster auf zwei Rädern“ gegeben. Ich wollte schauen, ob es mir gelingt, auf mich gestellt über eine längere Zeit mit mir selbst allein sein zu können. Das klingt für manche vielleicht merkwürdig, aber das meinte ich wirklich zu brauchen: Nicht immerzu reden, telefonieren, am Computer sitzen, in Konferenzen sitzen, Mails schreiben, unter Termindruck stehen und abends nicht wissen, wo einem der Kopf steht. „Kloster auf zwei Rädern“ bedeutete aber für mich auch, ganz viel Zeit zum Beten zu haben und meine Gottesbeziehung zu bedenken. Ich habe biblische Texte meditiert und mich mit Fragen beschäftigt, die mir ein Pastoralpsychologe gestellt hat, mit dem ich in mehreren Einzelsitzungen die Reise vorbereitet habe. Dass ich daneben auch endlich wieder körperlich in Schwung komme, war ein erwünschter Nebeneffekt. Insofern war die Reise eine spirituelle Reise mit einem Schuss Kur und politischer Bildung dazu.

Und was hat die Tour mit Dir gemacht? Was hat sie Dir gebracht? In wieweit haben sich Deine Erwartungen erfüllt?

Die Auszeit war wichtig, weil ich aus der

Distanz heraus manche Dinge schärfer sehen konnte. Ich denke und hoffe, dass ich innerlich gelassener und freier geworden bin. Ich fühle mich körperlich so leistungsfähig wie schon seit Jahren nicht mehr (17 Kilo weniger auf den Rippen spürt man) und schätze das alltägliche Leben mit der Familie und den wunderbaren Menschen in Nienhagen mehr denn je. Die Lust auf das Leben und den Alltag, ja, die ist gestärkt worden!

Mit welchen neuen Einsichten bist du nach Hause zurückgekehrt? In welcher Hinsicht bist Du Dir selbst näher gekommen?

Ich meine nicht, mit ganz neuen Einsichten zurückgekehrt zu sein. Wohl aber ist mein Gefühl gestärkt worden, dass wir auf einem wunderbaren Planeten leben. Diese grandiosen Weiten in den Rocky Mountains, der offene Himmel über der Prärie in Colorado, die tiefen Täler im Yellowstone Nationalpark, die Brandung am Pazifik! Ich habe oft an Psalm 8 gedacht, in dem es heißt:

„HERR, UNSER HERRSCHER, WIE HERRLICH IST DEIN NAME IN ALLEN LANDEN, WENN ICH SEHE DIE HIMMEL, DEINER FINGER WERK, DEN MOND UND DIE STERNE, DIE DU BE-REITET HAST.“

Und dann dieser Gedanke: Du mittendrin in diesem Wunder, allein, aber doch nicht einsam, weil du dich von Gott getragen fühlst! Oft hat mich ein tiefes Gefühl der Dankbarkeit regelrecht durchflutet, zu Gast auf diesem Stern zu sein!

Würdest Du diese „Auszeit“ noch einmal probieren?

Ja, unbedingt. Ich habe auch schon eine Idee, wohin mich das nächste „Kloster auf zwei Rädern“ führen wird, aber das wird sich erst in ein paar Jahren verwirklichen lassen. Der älteste Biker, den ich auf der Tour getroffen habe, war übrigens 78 Jahre alt! Ich habe also noch etwas Zeit bis zur

nächsten Auszeit. Jetzt freue ich mich erst einmal auf den Alltag, denn es gibt genug zu tun. Zu Gast auf diesem Stern zu sein, bedeutet ja auch mitzuhelfen, dass dieser Stern auch für die folgenden Generationen gastlich bleibt.

Würdest Du solch eine Auszeit anderen empfehlen?

Ich glaube, dass jeder Mensch lernen muss, allein mit sich selbst auskommend in der Stille zu leben. Für mich war die Radwanderung eine Erholung an Leib und Seele, ein anderer mag pilgern, ein dritter sucht sich eine Gruppe, mit der er unterwegs ist, weil er alleine lebt und anders als ich gerade den Austausch und des Miteinander braucht. In diesem Sinne ist es eine gute Entscheidung unserer Kirche, die sagt: „Du weißt am besten, was Du brauchst!“ Die Frage an jeden ist also: Was brauchst Du, und hast Du den Mut, Deinen Weg zu gehen!

Der TransAm Streckenverlauf findet sich auf der interaktiven Internetseite der ACA (Adventure Cycling Association)

<https://www.adventurecycling.org/routes-and-maps/adventure-cycling-route-network/interactive-network-map/>

Am Freitag, dem 8. Februar wird Pastor Uwe Schmidt-Seffers, auf Grund der starken Nachfrage, noch einmal sein Bildervortrag zeigen. Laurentiushaus, 19 Uhr.



Freiräume erlaufen

Frauenpilgergruppe im Sommer unterwegs

Freude, Spannung und eine gehörige Portion Lampenfieber: Das sind meine Empfindungen zu Beginn der 5. Pilgerwanderung. Ich bin eine von den zwei „Neuen“, die zum ersten Mal zusammen mit 10 weiteren Frauen nicht nur der St. Laurentiusgemeinde auf Pilgerwanderschaft gehen.

Unser Weg wird ausgehend von Kalefeld bei Bad Gandersheim über Northeim, Nörten-Hardenberg bis nach Göttingen führen. Das ist im Großen und Ganzen alles, was ich weiß. Nicht alle Frauen kenne ich, gefühlt schon so etwas, wie ein kleines Abenteuer.

Und dann starten wir. Bei idealem Wanderwetter laufen wir einfach los. Über Asphalt und Schotterstraßen, Waldwege, mal bergauf und mal bergab, lange Strecken aber auch ganz eben. Wir kommen vorbei an Feldern, durch Ortschaften und haben nicht nur einmal die Gelegenheit, bei durchweg klarer Sicht herrliche Panoramablicke zu genießen. Die Langsamste gibt das Tempo vor: Ich spüre ganz selbstverständlich gegenseitige Rücksichtnahme. Wegweisend sind immer die gelbe Pilgermuschel auf blauem Untergrund und die gelben Pfeile, die, an Bäumen und Laternenpfählen angebracht, dafür sorgen, dass wir uns nicht verlaufen. Insgeheim wundere ich mich, wie viele dieser Wegweiser es unterwegs zu entdecken gibt. Sie sind mir vorher nie aufgefallen.

Ja und dann sind sie plötzlich da: Freiräume zum Reden, Erzählen und sich Kennen lernen. Freiräume für Pausen ohne schlechtes Gewissen, für Andachten unter freiem Himmel mit Liedern und Geschichten, die zum Nachdenken anregen und für Gebete. Ich erfahre etwas aus dem Leben der Anderen, und es fällt mir gar nicht schwer, auch etwas über mich zu erzählen.

Wir lachen viel und scherzen. Aber wir schweigen auch über lange Strecken, und ich bin überrascht, dass ich dabei nicht ins Grübeln gerate. Wir laufen einfach weiter. Zuhause ist weit weg und erscheint immer mal wieder in meinem Kopf wie ein Blitzlicht. Ich fühle mich so entspannt, wie schon lange nicht mehr.

Am Sonntag besuchen wir noch gemeinsam einen Gottesdienst in der St. Jacobi-Kirche in Göttingen. Hier werden wir sehr herzlich empfangen, bevor wir die Heimreise antreten.

Am Ende kullern auch ein paar Tränen. Ich wäre gerne noch weiter gelaufen, aber jede von uns muss in ihr eigenes Leben zurück. Was bleibt, ist die Erinnerung an vier unvergessliche Tage. Ich für mich weiß jetzt, wie Freiräume entstehen können. Und laufen kann ich hier auch. Ich habe mir fest vorgenommen, es auszuprobieren.

Manuela Hellbusch

Rhythmus
Spaß haben
Taizé

Spirituals
Groove
Gospel
POP
Klassik

SINGEN

ProjektCHOR

St. Laurentius
sich ausprobieren
Keine Notenkenntnisse erforderlich

Samstag 26. Januar 19
14-17 Uhr

+ Samstag 9. Februar 19
14-17 Uhr

Aufführung im Gottesdienst
am 10. Februar 19 um 10 Uhr

mit Oliver Krause
seine Stimme finden

Bitte anmelden bei:
St. Laurentius Nienhagen
Dorfstraße 33
29336 Nienhagen
Tel. 05144 1398
KG.Nienhagen@evika.de

Nienhagen

Der Projektchor ist für alle Männer und Frauen mit und ohne Erfahrungen im Singen gedacht – und für die, die sich erst einmal ausprobieren möchten und sich scheuen einem regelmäßig probenden Chor beizutreten. Auf jeden Fall soll die Freude im Vordergrund stehen.

JAHRESLOSUNG 2019

Suche
Frieden
und jage
ihm nach!

Psalm 34,15



„Suche Frieden und jage ihm nach!“

(PSALM 34, 15)



Suchen und jagen. Zwei Aufforderungen. Der Frieden hat es nötig, dass wir uns doppelt um ihn mühen. Im Großen und im Kleinen. Suchen und jagen. In beiden Worten stecken Aktivität und Ausdauer. Frieden stellt sich nicht von alleine ein. Auf Frieden kann man nicht warten. Ich muss etwas für ihn tun.

Das erste ist der Verzicht auf Vergeltung. „Auge um Auge, Zahn um Zahn.“ Der Friedensnobelpreisträger Martin Luther King bemerkte dazu: „Das alte Gesetz von ‚Auge um Auge‘ hinterlässt auf beiden Seiten Blinde.“ Das stimmt zwischen Menschen und das stimmt zwischen Staaten und Völkern. Wirklicher Frieden wurde mit einem Krieg noch nie gewonnen. Das zweite ist die Einsicht: Die eigentliche Wurzel des Unfriedens liegt nicht in äußeren Taten, sondern im Innern des Menschen. Bevor ein Krieg ausbricht, hat er

längst schon in den Herzen der Menschen begonnen. Deshalb heißt der erste Satz in der Präambel der UNESCO, die angesichts des Grauens des Zweiten Weltkrieges gegründet wurde: „Da Kriege im Geist der Menschen entstehen, muss auch der Friede im Geist der Menschen verankert werden.“

Deshalb drittens die Frage: Warum haben wir uns daran gewöhnt, riesige Arsenale von Waffen zu horten? Wir liefern Waffen in alle möglichen Teile der Welt und wundern uns, wenn sie eingesetzt werden. Menschen, die sich radikal für Abrüstung einsetzen, werden misstrauisch beäugt. Ihr Suchen und Jagen nach Frieden wird oft als staatsfeindlich angesehen. Da stimmt doch was nicht.

Wer dem Ausflug in die große Friedenspolitik nicht folgen mag, der kann zu Hause anfangen. Er kann sich von dem Mönch erzählen lassen, zu dem in die Klosterzelle ein Besucher kommt mit der Frage: „Sag mir, was kann ich als einzelner, kleiner Mensch zum großen Frieden beitragen?“ Der Mönch antwortet: „Wenn Du gleich das Zimmer verlässt, dann schlage die Tür nicht so laut zu.“

Schlage die Tür nicht so laut zu. Wörtlich genommen oder übertragen verstanden. Jede Tür, die nicht zugeschlagen wird, ist ein Beitrag zum Frieden.

Dieter Rathig

18. Frauenfrühstück

St. Laurentius Nienhagen

Heidi Krause-Frische, Theologin aus Minden
spricht zum Thema:

Vom guten Umgang mit der Angst

Samstag, 16. März 2019

von 9.30 Uhr bis 12.00 Uhr
im Laurentiushaus, Jahrgang 1

Anmeldungen bis
10. März 2019
Eintritt 10 Euro

St. Laurentius, Dorfstraße 33, 29336 Nienhagen
Tel. 05144 1398 E-Mail kg.nienhagen@evlka.de

Vielen Dank für Ihre
Unterstützung!

vier wände
Immobilien Stephanie Schulte

Wir sind auch in besonderen Lebenssituationen für Sie da!

Familienzuwachs Umzug ins Alter Erbfall

- provisionsfrei für Verkäufer -

Mauernstraße 47, 29221 Celle ■ Tel. 05141 - 40 989 02
info@4waende-immobilien.de ■ www.4waende-immobilien.de

**Malermeister
Norbert Brandt**

Wir bringen Farbe in Ihr Leben ...

Dorfstraße 80 · 29336 Nienhagen
Telefon (0 51 44) 88 70

Damit Sie sich zu Hause richtig wohlfühlen: Alles für
die individuelle Gartengestaltung auf über 2000 m²,
vom Steinbeet über Gabionenzäune bis zu Bodenfliesen.

gute Gründe ...

FUHRBETRIEB HORN GmbH
Natursteinpark | Baustoffhandel | Erdarbeiten

Im Nordfeld 8 | 29336 Nienhagen | Tel.: 05144-49 54 50
www.natursteinpark-horn.de

autoPRO

Jeden Dienstag und
Donnerstag HU/AU

**KFZ - Werkstatt Nienhagen und
Gebrauchtwagenhandel**
Im Nordfeld 12 · Nienhagen
Tel. 0 51 44 / 49 44 22 · Fax 0 51 44 / 49 44 23

JB Johannes Baumgartner
Elektromeister

Baumgartner
Elektro-Installationen

Klosterhof 26 Tel.: 0 51 44 - 9 30 73
29336 Nienhagen Fax: 0 51 44 - 9 30 74

**Elektrotechnik
Kostka** Meisterbetrieb
für
Elektrotechnik

Beratung, Planung und Ausführung von:

- Elektroinstallationsarbeiten
- Analog, ISDN und DSL Telefonanlagen
- PC Datennetze
- Satelliten- & Kabelfernsehanlagen
- Beleuchtungstechnik

Langerbeinstr. 28 · 29336 Nienhagen
Tel. 0 51 44 - 49 30 40 · Fax 0 51 44 - 49 30 58
E-Mail: info@elektrotechnik-kostka.de

Prasuhn GmbH
ÖKO-HAUS-VERSORGUNG

www.prasuhn-oekohaus.de

Waldweg 52a · 29336 Nienhagen - Nienhorst
Telefon 0 50 85/18 21 · Mobil 0171/5454490
Telefax 0 50 85/67 29
E-Mail info@prasuhn-oekohaus.de

- Sanitär-, Heizungs-, Klima- und Lüftungsarbeiten
- Holz- und Pelletkessel, Kaminöfen
- Luft-, Wasser-, Sole-Wärmepumpen
- Solar für Wärme und Strom
- Zentrale Staubsaugeranlage
- Alters- und behindertengerechte Badanpassung
- Digitale Badplanung
- Regenwasser-Rückgewinnung
- Klempnerei
- Gebäude-Energiepass
- Abwasserrohrreinigung

Bestattungsinstitut H. Schacht
Inh. Peter Katanic

Erd-, Feuer- und Seebestattungen • Trauerdruck im eigenen Hause
Erledigung aller Formalitäten
Beratung und Vorsorge auch bei Ihnen zu Hause
Günstige Bestattungen auf allen Friedhöfen

29399 Wathlingen • Schneiderstraße 23 • Tag- und Nachruf 0 51 44 / 9 39 47

Im Namen Jesu wurden getauft



Romy Gutzeit	Melina Pfitzner	
Mathis Röper	Ella Marie Lindecke, Berlin	
Enya Kuhn	Luisa Grün	
Timon Krüger	Henry Seydler, Nienhorst	Leonie Richter, Hannover
Emelie Hoog	Jonte Rehm, Cuxhaven	Amelie Richter, Hannover
Nikolas Julian Stadler, Berlin	Lennard Pietsch	Maximilian Brunotte
Mina Satzer, Hannover	Fynn Argut	Freda Leineman
Josy Prasuhn, Adelheidsdorf	Lotta Grah	Tom Kemling

Ihre Ehe unter Gottes Segen haben geschlossen

Patrik & Sephanie Heske, geb. Rose
 Mirco & Gaby Pomplun, geb. Giebert
 Pascal & Merle-Kristin Harms, geb. Jansch
 Moritz & Kathrin Gaus, geb. Stuckenschneider
 Delef Schallhorn & Dana David-Schallhorn
 Roland Olschschewski & Natascha Gatzke-Olschewski

Silberne Hochzeit

Michael & Uta Kroll, geb. Voges
 Heiko & Maren Wichert, geb. von Oeffelt

Goldene Hochzeit

Udo & Cäcilie Thiel, geb. Mackensen
 Rainer & Helga Raudfuß, Edemissen

Diamantene Hochzeit Hans-Dieter & Annemarie Lehmann, geb. Glüpker

Von Gott zu sich genommen und kirchlich bestattet:



Marlis Müller, geb. Averbeck.....84 Jahre	
Ilse Tewes, geb. Rehwinkel.....80 Jahre	
Walter Hesse.....83 Jahre	
Helga Fromme, geb. Keller.....79 Jahre	
Ingelore Perlbach, geb. Krüger.....84 Jahre	
Christa Littmann, geb. Beddig.....81 Jahre	
Liesbeth Thea Stürmer, geb. Thiemann....93 Jahre	
Ernst Joesepp Penschinski.....79 Jahre	
Maria Jakob.....98 Jahre	
Gustav Lindner.....85 Jahre	
Hilde Meyer, geb. Drews.....80 Jahre	
Helga Lopp, geb. Lüßenheide.....81 Jahre	
Ilse Huch, geb. Brendel.....87 Jahre	
Helga Wäsche, geb. Röhl.....80 Jahre	
Gerda Stuhlmann, geb. Brinkmann.....91 Jahre	
Dagmar Bartsch, geb. Rybakowski.....75 Jahre	
	Margrit Albers, geb. Rust.....86 Jahre
	Else Stang, geb. Große-Allermann.....82 Jahre
	Marga Bieda, geb. Schütte.....92 Jahre
	Gisela Mahlke, geb. Pape.....95 Jahre
	Lothar Lumma.....55 Jahre
	Gudrun Vogel, geb. Förster.....81 Jahre
	Hanna Behrens, geb. Sander.....91 Jahre
	Paul Fischer.....95 Jahre
	Lienhard Patzschke.....83 Jahre
	Ursula Beckmann, geb. Rabeler.....87 Jahre
	Lieselotte Beuermann, geb. Funke.....95 Jahre
	Emma Höhlelein.....0 Jahre
	Marlies Hübner, geb. Hoog.....66 Jahre
	Adelheid Zelder, geb. Werner.....73 Jahre

Zu guter Letzt

Texte zum Nachdenken

Geschichte von

der Lücke

Es war einmal eine Lücke. Lücke schüttelte den Kopf. durchfallen und sich für im-wir schnellstens schließen den Kopf. Als Nächstes kam nutzen solle. Zum Beispiel, gerade im Trend. Aber die

Du musst gefüllt werden, rief man ihr zu, aber die Zuerst kam die Angst. Sie mahnte, dass man immer verlieren könne. Diese Lücke, sagte sie, müssen und schlug Ersatz vor. Aber die Lücke schüttelte der Pragmatismus. Er fand, dass man jede freie Stelle um ein Hobby zu beginnen. Bienenzüchten läge Lücke schüttelte den Kopf.

Zuletzt kam die Vollkommenheit. Ihr Antlitz war einschüchternd schön. Sie mochte es gar nicht, wenn irgendwo etwas fehlte. Aber die Lücke stellte sich ihr in den Weg und sagte: Ich bleibe. Ich bin da, damit das Glück hindurchschlüpfen kann. Und so hielt die Lücke allen Versuchungen tapfer stand und das Glück fand seinen Weg.